

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaction andwärts bei den Postern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nr. 121.

Dienstag, den 21. Oktober.

1873.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die Firma: „J. F. Wiedenmayer“ dahier in Folge der Auflösung des bisher unter derselben dahier betriebenen Geschäfts erloschen ist, hat man dieselbe im Handelsregister gelöscht.

Den 16. Okt. 1873.

Königl. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Neuer Hirnau.

Holz-Verkauf.



Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Oktober, je Morgens 9 Uhr, im Waldhorn zu Hirnau: Scheidholz aus der Ottenbronner Gut:

443 Nm. Nadelholzfichte, 382 Nm. dto. Prügel und Abfallholz und 7950 St. gebundene Nadelholzwellen. Das Klastholz kommt am 1., das Reisach am 2. Tag zum Verkauf.

Calw.

Der Winterkurs für den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wird nun eröffnet, und zwar

für die wissenschaftlichen Fächer am Dienstag, den 21. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, für Freihandzeichnen und technisches Zeichnen am Donnerstag, den 23. d. M., Abends 7 1/2 Uhr. Zu pünktlichem regelmäßigem Besuch wird ermahnt. Am 20. Oktober 1873. Gewerbeschulrath. Vorstand Schuldt.

Schuld- und Bürgscheine, Zins-Quittungen

für die württemb. Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse und für Privaten, Quittungs-Formulare für beliebige Zahlungen, hält vorräthig und empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Delschläger.

Verkauf der Bauhütte

nebst anliegenden Grundstücken bei der Station Wildberg.

Nächsten Mittwoch, den 22. d., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause in Wildberg zum Verkaufe im Einzelnen und Ganzen ausgeboten werden: vorgenannte Bauhütte, aus Fachwerk mit massivem Souterrain und Ziegelbedachung, incl. Hofraum, Gemüsegarten und Wegrain 1/8 Morg. 23 Rthn., Baumgut dazwischen 1 " 40 " Wiesenabschnitte jenseits des Fußwegs 1 " 40 " wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Nagold, den 18. Okt. 1873.

R. Eisenbahnbauamt.
Hermann.

Gechingen.

Markungs-Grenzsteine.

Mehrere 100 Stück, 1 1/2 Fuß lang und 6 Zoll kantig behauen, sind zu vergeben und steht man Offerten auf frankirte Lieferung entgegen.

Schultheißenamt.

Eufingen, Eisenbahnstation Illingen.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese wird im Laufe dieser Woche beendet und kann vom 20. Okt. an schon neuer Wein gefaßt werden.

Vorrath ungefähr 4-500 Hektoliter. Bei den noch schön belaubten Weinbergen, welche ganz vom Hagel verschont geblieben sind, ist ein sehr gutes Erzeugniß zu erwarten.

Die Herren Weinkäufer werden freundlichst eingeladen.

Eufingen, den 18. Okt. 1873.

Schultheißenamt.

Bausch.

Privat-Anzeigen.

Waaren-Etiquettes,

von welchen Muster zu Dienst stehen, empfiehlt A. Delschläger.

Fahrniß-Versteigerung.



Wegen Wegzugs des Herrn Oberamtsrichters Dr. Hartmeyer wird am nächsten Freitag, den 24. Oktober, von Mittags 1 Uhr an,

baselbst parkette zur Versteigerung gebracht: Silber, Mannskleider, worunter eine Uniform, Degen, Hirschfänger, Terzerol und dergleichen; Küchengeschirr durch alle Rubriken, ein runder polirter Tisch, und sonst noch allerlei Gegenstände.

Dachtel. Ein guter, fehlerfreier, im Zimmer heißbarer, kleiner

Cremitage-Ofen

ist mit Stein und Rohr zu verkaufen. Offerte nimmt binnen 8 Tagen an Schultheiß Eisenhardt.

Schweizergesuch.

Ein tüchtiger fleißiger Mann, in der Behandlung der Küche erfahren und von streng solidem Charakter, findet als Fütterer und Keller bei hohem Lohn Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Photographie.

Ihre kommende Weihnachten erlaube mir meine Photographie-Anstalt zu hübschen Weihnachtspräparaten bestens zu empfehlen und es ist im Interesse meiner werthen Kunden, wenn baldige Bestellungen gemacht werden, damit die Bilder in angemessenem Zeitraum schön und sorgfältig ausgeführt werden können. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich ergebenst

W. Schlatterer.

Die Musterkarte

der H. Hauelsen & Reyscher (Trauerladen) Stuttgart

ist bei mir eingetroffen, und bietet eine sehr schöne Auswahl für Herbst und Winter. Zu häufiger Benützung ladet ein

Carl Biegler, Bahnhofstraße.

Vorzheim.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, findet sofort oder später unter günstigen Bedingungen eine Stelle als

Lehrling

in Otto Riecker's Buchhandlung.



Verloren!

ging am Sonntag in der hiesigen Stadt ein mit C. L. gezeichneter Chering. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Bezahlung abzugeben bei der Exped. d. Bl.



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von **A. Rädler & Co.**

in **Weller und Bäumenheim,**

Post- und Bahnstation Mertingen, Baiern.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Herren

Chr. Kraushaar in Calw,

C. Landskron in Althengstett

ermächtigt sind, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu. Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

Weil die Stadt.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison habe ich mein Lager in allen Arten eiserner Ofen, verzinnten, emaillirten und eisernen

Kochgeschirren

wieder vollständig und reichlich sortirt, und empfehle dasselbe, wie auch alle

Kleineisewaaren

bei billigt gestellten Preisen auf das Beste.

Jos. Ferd. Fritz.

Holzwaaren-Empfehlung.

Mein Lager in Holz-Waaren, welches reichhaltig mit nützlichen und praktischen Haushaltungs-Gegenständen assortirt ist, erlaube mir einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

W. Schlatterer.

Fertige Herren-Weberzieher,

sowie Weberzieherstoffe in großer und feiner Auswahl empfiehlt

G. F. Würz.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen von 1844.

Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.

Fortschrittsmedaille von Oesterreich von 1873.

Die

Mechan. Flachsspinnerei Urach

beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin in jeder Quantität Abwerg, reingeschwungenen und gehechelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, im Lohn spinnst und sich auch fortan angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene Mechanische Flachsspinnerei Urach anzunehmen und werden wir die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen Länge in anerkannt bester Qualität wieder abliefern. Indem wir noch erwähnen möchten, dass bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei, die unmittelbar an der in kurzer Zeit zu eröffnenden Ermsthalbahn liegt, die Frachtkosten ganz unbedeutend sind, bitten uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

C. G. Gruner in Calw.

J. Rall in Neubulach.

W. Schöninger in Weil die Stadt.

J. Rall in Neuweiler.

Joh. Schaub in Zavelstein.

Grosse Denkmünze von Baiern 1854.
Denkmünze von England 1842.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich
Denkmünze von Mainz 1842.
von 1855.

Bauholzverkauf.

Jakob Friedrich Schnerle, Zimmermann in Kennenheim, beabsichtigt, 9 Stämme rundes Bauholz zu verkaufen. Auch hat derselbe noch einige beschlagene Stücke zu verkaufen.

Steinerne

Krautstanden

verschiedener Größe sind zu haben bei
Andreas Walz,
Steinhauermeister
in Hochdorf bei Nagold.



Verloren!

ging am letzten Samstag Abend in der verlängerten Teinachstraße ein rother gehäkelter wollener Shawl. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei **Rudolf Lorch,** Werkmeister.

„Weiße Lebens-Essenz“

aus der Wunderfinger Apotheke, die sich durch ihre vortreffliche unübertroffene Wirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden so rasch und allgemein eingeführt hat, sollte als ausgezeichnetes wirklich unentbehrliches Hausmittel in keinem Hause fehlen.

Stets frisch vorrätig in beiden Apotheken in Calw.

Rübe.

Hagen,

Zwei nähige Rübe, vorzüglich im Nutzen, und ein Simmenthalerrace, einjährig, stehen auf dem Tröllens-Hofe zum Verkauf; ebenda selbst werden ca. 200 Centner Kartoffeln abgegeben.

Ein Logis

nebst Werkstätte für einen Holzarbeiter hat bis Martini zu vermieten

Chr. Waidlich, Biergasse.

Logis-Antrag.

Ein christliches Mädchen findet eine Miethe; wo? ist zu erfragen bei **Gottlob Schöon,** Zwingerstraße.

Geld-Gesuch.

900 fl. werden gegen doppelte Gütersicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.



Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

„Aufgelegte Bücher im Lesezimmer“:

- Nro. 58 a. Friedrich der Große. Lichtstrahlen und Gedanken aus seinen Briefen und Werken. Nebst Schilderungen und Charakterzügen aus seinem Leben. 4. Auflage. Leipzig 1873.
- Nro. 58 b. Dakim-Kalender für das deutsche Reich auf das gemeine Jahr 1874.
- Kasten I. Nr. 51. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1872.
- „ III. Nr. 37. Der Bäckerkhof. Eine vollständige und deutliche Anweisung für Hausfrauen in der Stadt und auf dem Lande etc. 5. Auflage. Plauen 1873.
- „ „ Nr. 38. Leinwand und Fadensbereitung von Rob. Sison.
- „ „ Nr. 39. Das Salz. Eine kulturhistorische Studie von Victor Hehn. Berlin 1873.
- „ „ Nr. 40. Die Obstkultur von Dr. Ed. Lucas. 2. Auflage. Ravensburg 1872.
- „ IV. Nr. 52. Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Württemberg. Herausgegeben vom Kgl. statistisch-topographischen Bureau 1873.
- „ „ Nr. 53. Aus der Oberpfalz. Sitten und Sagen von Fr. Schönwerth. Erster Thl. Augsburg 1857.
- „ V. Nr. 140. Reisebilder aus dem deutschen Norden von E. Kron. (Zum Besten der Wasserbeschädigten in den Ostseeprovinzen.) 2. Aufl. Basel 1873.
- „ VI. Nr. 135. Württembergische Geschichte von Chr. Friedr. v. Stälin. 4. Theil. Schwaben und Südfranken vornehmlich im 16. Jahrhundert. Stuttgart 1873.
- „ VII. Nr. 357. Die Tochter des Försters. Eine Dorfgeschichte aus dem Waadtlande, von U. Olivier. Gotha 1873.

— Calw. Am 6. Okt. hat der Württembergische Handelsverein eine jährliche Generalversammlung dahier abgehalten. Ueber die Münzfrage erstattete der Reichstagsabgeordnete G. Müller Bericht. Der Verein sprach seine volle Zustimmung zu dem Reichsmünzgesetz aus, und hatte nur den Wunsch, daß seine Durchführung möglichst rasch erfolge. Bezüglich einer Reform der Aktiengesetzgebung waren folgende Punkte zur Beschlussfassung vorgeschlagen: 1) unbedingte Volleinzahlung der Aktien, also Streichung des 2 und 3. Absatzes des Artikels 222 des Handelsgesetzbuches. 2) Direktion und Aufsichtsrath haben einen angemessenen Theil, etwa 1/10 der gesamten Aktien zu deponieren. 3) Festsetzung einer bestimmten Zahl von Personen, welche mindestens zur Gründung einer Aktiengesellschaft erforderlich sind. 4) Veröffentlichung der Namen der ersten Aktionäre und Verpflichtung derselben, den Werth und Kaufpreis etwaiger Vermögensstücke nachzuweisen. 5) Verpflichtung der Gründer, die Prospekte mit ihren vollen Namen zu unterzeichnen und Bestrafung derselben wegen unrichtiger Angaben nach Art. 249 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, sowie Verpflichtung derselben zum Ersatz jeden Schadens, der den Aktionären oder anderen Personen durch dergleichen unrichtige Angaben erwachsen. 6) Die Aktien-Emission bedarf der Zustimmung der Generalversammlung. 7) Hypotheken und Prioritäten sollen von der Generalversammlung genehmigt werden. 8) Wahl der Revisoren durch die Generalversammlung mit der Befugniß, die materielle Prüfung der Geschäftsführung vorzunehmen und von Direktion und Aufsichtsrath jede Auskunft zu verlangen. Bei der Diskussion ergab sich, daß ein erheblicher Theil der Versammlung zweifelhaft war, ob durch die vorgeschlagenen Verschärfungen des Gesetzes das Publikum wirklich vor Schaden behütet werden könne, wenn es denn doch immer wieder den Verlockungen der Emissionen Glauben schenke, und ob nicht auch die schärfsten Bestimmungen durch die Schlaueit der Gründer umgangen werden können. Man beschloß daher, die Entscheidung zu vertagen, und auf der nächsten Generalversammlung auf neue sich Bericht erstatten zu lassen.

— Stuttgart, 17. Okt. Die seit Ende März d. J. in Stuttgart unter der Leitung der k. Postdirektion versammelte Kommission zur Ermittlung der Antheile der drei Postverwaltungen der deutschen Reichs und von Oesterreich-Ungarn an der gemeinschaftlichen Fahrpost-Einnahme beendigte am 15. d. Mts. ihre Thätigkeit. Die fremden Mitglieder der Kommission reisten sofort in die Heimath zurück, wie zu hören ist mit der besten Meinung von Stuttgart und vom Schwabenlande, in dem Alle gerne verweilen. (StA.)

— Stuttgart, 17. Okt. Heute trafen die vom deutschen Ju-

validenfond der Stadt Stuttgart angeliehenen 3 1/2 Millionen Gulden hier ein. Ein großer Theil dieses Geldes ist hiesigen Bankhäusern bis zur Zeit der Verwendung für die Stadt zu einem mäßigen Zinsfuß überlassen.

— Wie vorauszu sehen war, hat die hessische erste Kammer alle die von der Regierung im Einverständnis mit der liberalen Mehrheit der 2. Kammer im Sinne des Fortschritts beschlossenen Bestimmungen des neuen Schulgesetzes, also namentlich die Verschmelzung der Confectionschulen abgelehnt. Von dem Ministerium ist zu erwarten, daß es das Gesetz, wie es von der Volkskammer angenommen worden ist, durchsetzen oder seine Entlassung nehmen wird.

— Die brennende Frage unserer Tage, die sociale Frage wird so eben zum wiederholten Mal in Eisenach und zwar von dem „Verein für Socialpolitik“ berathen. Als erste Gegenstände wurden die „deutsche Fabrikgesetzgebung“ und die „Arbeitsgesetzgebung“ verhandelt. Hierbei einigte man sich über die Beschränkung der Kinderarbeit, sowie auch über eine besondere Gesetzgebung betr. der Frauenarbeit und der Einschränkung derselben auf gewisse Beschäftigungsarten.

— Meßungen, 16. Okt. Heute Nacht ist ein starker Brand ausgebrochen. Bereits sind über 20 Häuser niedergebrannt. Das Feuer dauert fort.

— Dresden, 16. Okt. Heute Mittag hat die Eröffnung des Landtages in Stellvertretung des Königs durch den Kronprinzen im hiesigen Schlosse stattgefunden. Die Thronrede kündigt die Aufbesserung der Beamtengehälter und Pensionen, die Reform der direkten Steuern und die Reorganisation der Oberrechnungskammer an.

— Dresden, 17. Okt. Das „Dresdener Journal“ bestätigt die eingetretene Verschlimmerung in dem Befinden des Königs. Asthmatische Zufälle stören den Schlaf und wiederholen sich während des Tages, wodurch der Kräftezustand geschwächt wird. — Nach dem Bulletin vom 18. Okt. ist das Befinden des Königs fortdauernd Besorgniß erregend.

— Berlin, 16. Okt. Fürst Bismarck ist gestern Mittag hier angekommen und hat mit verschiedenen hervorragenden Staatsmännern konferirt. Der Minister des Innern war zum Diner geladen. Heute Mittag feht der Fürst seine Reise nach Wien fort. Als Ort des Zusammentreffens mit dem Kaiser ist Passau bestimmt. — Im Vordergrund der politischen Gespräche steht noch immer der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papste, an welchem vor allem auffällt, daß die Kurie darin nicht die so vielgerühmte diplomatische Feinheit bewahrt habe. Die „Nat.-Ztg.“ findet in der Stelle des päpstl. Schreibens, daß die gegenwärtigen Maßregeln gegen die Kirche nur allein die Wirkung haben, den Thron zu untergraben, eine versteckte Drohung, eine Erklärung, daß der Krieg von der Kurie bis zur Vernichtung des deutschen Reiches fortgesetzt werden soll. „Die Jesuiten fordern durch den Mund des Papstes die deutschen Priester und Katholiken zum grimmigsten Kampfe gegen ihr Vaterland auf und wagen es zugleich, den deutschen Kaiser und alle protestantischen Deutschen für Unterthanen des Papstes zu erklären.“ Dieselbe Ztg. erinnert sodann daran, daß der Reichsanzler einmal geäußert habe: „wenn die Regierung dazu übergeht, diplomatische Schriftwechsel zu veröffentlichen, so will sie das Volk auf einen Kampf vorbereiten, der im Auge ist.“

— In Berlin ist der berühmte Geograph und Obrist im großen Generalstab, Emil v. Sydow, gestorben.

Der bisherige Verlauf des Prozesses Bazaine hat den „Deutschen Nachr.“ zufolge die Stellung der leitenden Kreise in Berlin zu dem Vorgange nicht unerheblich modifizirt. Wenn auch von Reklamationen nicht die Rede sein kann, so ist man doch angesichts der augenfällig gegen die Ehre der deutschen Waffen gerichteten Tendenz des Prozesses entschlossen, dem Ganzen gegenüber völlige Passivität zu bewahren und den bisherigen Anschauungen entgegen selbst das Zeugniß deutscher Offiziere, wenn es verlangt werden sollte, nunmehr nicht zu gestatten.

— Berlin, 15. Okt. Einer der blühendsten Geschäftszweige, der gleichzeitig mehr als jeder andere zur Herausbildung des leider jetzt sehr überhand nehmenden Proletariats beiträgt, sind entschieden die in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde geschossenen Rückkaufs- und Pfandleih-Geschäfte. Es ist kaum glaublich, welche ungeheuren Summen damit verdient und besonders den arbeitenden Klassen entzogen werden. Freilich ist nicht zu verkennen, daß die Schuld daran zum größten Theile an Denjenigen liegt, welche ihre Zuflucht in Geldverlegenheiten zu diesen Geschäften nehmen. Denn während z. B. im königlichen Leihhaus für den Thaler monatlich 3 Pfennige Zinsen, also immer noch 10 Prozent, gezahlt werden, beträgt der gewöhnliche Zinssatz bei den Pfandleihern 2 1/2 Sgr. pro Monat und Thaler, also 100 Prozent. Schlimmer noch als dieser hohe Prozentsatz ist aber die Unsicherheit für den Verlehenden, die auf Rückkauf gegebenen Sachen in brauchbarem Zustande zurück zu erhalten. So ist uns ein Fall be-

reicherei

und Bleichen in

verkauf.

nierte, Zimmer
pflichtig, 9 Stämme
kaufen. Auch hat
schlagene Stücke zu

anden

zu haben bei
Walz,
uermeister
bei Nagold.

ging am letzten
Samstag
Abend in der
Leinacherstraße
gehäkelter wolse-
l. Der redliche
gebeten, denselben
bzugeben bei
h, Werkmeister.

„Essenz“
ger Apotheke,
che unübertroffene
igsten Magen- und
rajah und allge-
te als ausgezeich-
liches Hausmittel

in beiden Apo-

ähige Ruhe, vor-
m Nutzen, und ein
thalerrace, ein-
stehen auf dem
Verlauf; ebenda-
entner Kartoffeln

gis
Holzarbeiter hat
n
ich, Biergasse.

trag.

hen findet eine
gen bei
Zwingerstraße.

esuch.

gegen doppelte
zunehmen gesucht.
die Exped. d. Bl.



kannt, in welchem bei einem solchen auf Rückkauf gegebenen Versas der Geschäftsinhaber 4 Thaler auf eine Wuffe geliehen hatte, für welche in neun Monaten 3 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Zinsen gezahlt waren. Als nun der Zinszahler das Pfand endlich einlöste, war die Wuffe so vollständig von den Motten verzehrt, daß sie wie ein schweinelederner Reisefloffer ansah. Von irgend welcher Schadloshaltung ist nun aber natürlich keine Rede, da auf den Scheinen eine vorbeugende Klausel enthalten ist. Bekanntlich kommt auch das königliche Leihamt für Mottenschäden nicht auf, aber es wird dort trotzdem für die Erhaltung der Verfaßstücke in ausgiebigster Weise gesorgt. Wie sehr übrigens manche der Herren Pfandleiher das Geschäft verstehen, geht daraus hervor, daß sie nicht einmal eigenes Geld zum Geschäftsbetrieb nehmen. Sie versehen die ihnen übergebenen Sachen auf dem königlichen Leihamt und zahlen dort 10 Prozent Zinsen, sie selbst haben also 90 Prozent verdient, ohne ein Geschäftsrisko zu haben. Den Pfandscheinen aber ist eine Klausel hinzugefügt, nach welcher das Abholen eines Pfandes 24 Stunden vorher angemeldet werden muß.

— In Berlin u. a. O. sind kürzlich wiederholt Dienstherrschaften bestraft und zu Schadenersatz verurtheilt worden, weil sie ihren Dienstmädchen unrichtige Zeugnisse ausgestellt und z. B. vorgekommene Unredlichkeiten verschwiegen hatten. Die nachfolgenden Herrschaften, die durch uneheliche Mädchen in Verlust kamen, waren gerichtlich klagbar geworden.

— Im verflossenen Monat Sept. hat die Einwohnerzahl Straßburgs um 877 Personen zugenommen, von denen nur 68 auf den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, die übrigen 809 also auf den Ueberschuß der Einwanderung über die Auswanderung kommen. Seit dem 1. Jan. d. J. ist die Bevölkerung der Stadt um 8921 Seelen gewachsen.

— Wien, 17. Okt. Der deutsche Kaiser traf 1¹/₄ Uhr in St. Pölten ein, und wurde dortselbst vom österreichischen Kaiser erwartet. Die Monarchen umarmten und begrüßten sich herzlich. Kaiser Franz Josef reichte dem Fürsten Bismarck die Hand und bewillkommte das Gefolge des deutschen Kaisers aufs wärmste. Außer den Spiren der Behörden waren auch der Bischof Binder und das Domkapitel anwesend. Nach dem Dejeuner fand die Abfahrt nach Penzing statt, wo der festlich geschmückte Hofzug um 3¹/₄ Uhr anlangte. Der Kronprinz, die Erzherzoge (in preussischer Uniform), Prinz Leopold von Baiern, Prinz Ratibor, Fürst Putbus, der Herzog von Weimar, die deutsche Botschaft, der Statthalter und zahlreiche Notabilitäten erwarteten hier die Monarchen. Der deutsche Kaiser begrüßte aufs wärmste den Kronprinzen, ihm die Hand reichend. Nach der Besichtigung der Ehrenkompagnie und der Vorstellung der Erzherzoge und Suiten begaben sich die Monarchen, von den lebhaften Zurufen der dichtgedrängten Menge begrüßt, nach Schönbrunn. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen, der Kaiser von Oesterreich jene seines preussischen Regiments.

— Wien, 17. Okt. Gestern Abend 9³/₄ Uhr ist der Großherzog und die Großherzogin von Baden hier eingetroffen und vom Kaiser auf dem Westbahnhofe empfangen worden. Die Herrschaften führten, nach erfolgter Begrüßung und Vorstellung der Suiten, nach der Hofburg.

— Wien, 15. Okt. Der Finanzminister erwiederte heute einer Deputation von Börsenbesuchern, daß für die Baubanken auf Staatshilfe wenig zu rechnen sei; was die Gründung einer Liquidationsbank betreffe, so mögen die Unternehmer direkt darüber verhandeln.

— Wien, 7. Okt. Allgemeine Aufregung hat der Selbstmord eines jungen Mädchens gegen den Veranlasser desselben, den eigenen Vater, hier hervorgerufen. Der bei der Kunststreitergesellschaft Carré engagierte Kunststreiter Nagel's bildet seine Kinder sämtlich für den Circus aus. Die Tochter, ein 14-jähriges Mädchen, leistete in ihrem Fach Ausgezeichnetes und war beim Publikum sehr beliebt. Der Vater behandelt seine Kinder sehr roh und mißhandelte sie in den Proben bei jedem Fehler derartig, daß nicht selten ihr seitens seiner Kollegen sehr ernstliche Vorstellungen gemacht worden sind. Einem seiner Söhne, einem 13-jährigen Knaben, waren vor etwa 2 Jahren die Mißhandlungen unerträglich, und gab dieser sich selbst den Tod, indem er sich erschoss. Vor einigen Tagen nun machte die hübsche Tochter des Nagel's in der Probe einen Fehler, und wurde auch sie dafür auf das Empörendste gemißhandelt. Bald darauf ging das junge Mädchen aus dem Circus fort und kehrte nicht wieder dahin zurück. Ihre Leiche ist in der Donau gefunden. Die Handlungsweise des Vaters hat das Publikum derartig empört, daß an demselben Lynchjustiz geübt und er so zerschlagen wurde, daß er voraussichtlich mehrere Tage wird das Bett hüten müssen.

Schweiz. Bern, 16. Okt. Da die renitenten jurassischen Geistlichen der Citation vor den Regierungsstattalter nicht gefolgt sind, ertheilten sie das Urtheil, betreffend ihre Amtsentsetzung, gestern

durch den Gerichtsboten gegen 5 Franks Botenlohn zugestellt. Demnach haben sie bis Ende Okt. die betreffenden Pfarrhäuser zu räumen. — Gegen Domvikar Hanser in St. Gallen ist in Folge einer aufreizenden Predigt die Untersuchung wegen Störung des konfessionellen Friedens eingeleitet.

Frankreich. Dem „Siècle“ zufolge ginge aus den in einer gestrigen Versammlung der Linken und des linken Centrums über die gepflogenen Ermittlungen erstatteten Berichten hervor, daß die Majorität gegen die monarchistischen Projekte gesichert sei. Das Blatt glaubt, daß ein darauf abzielender Beschluß in der heute stattfindenden Versammlung der Rechten gefaßt werden wird.

Versailles, 17. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: „Die Delegirten der Rechten und des rechten Centrums haben die Mittheilungen der von Salzburg zurückgekehrten Unterhändler entgegengenommen. Die vom Grafen von Chambord gegebenen Erklärungen scheinen geeignet, die letzten Schwierigkeiten zu beseitigen. Eine vollständige Uebereinstimmung zwischen dem Grafen von Chambord und den monarchischen Fraktionen scheint erzielt zu sein.“ — „Journal de Paris“ sagt: „Das große Ereigniß hat sich vollzogen. Graf Chambord und die parlamentarischen Delegirten sind über die Bedingungen der Wiederherstellung der Monarchie einig geworden. Das Oberhaupt des Hauses der Bourbons, welches in einigen Tagen König sein wird, gibt den Bedürfnissen und den Wünschen des modernen Frankreichs volle und vollständige Befriedigung. Ueber die Fahnen, die Verfassungsfrage, sowie über die Fragen der politischen, bürgerlichen und religiösen Freiheit erhält die Nation Alles, ohne daß der König etwas opfert. Heinrich V. hat sich als würdiger Erbe dieses Geschlechtes so tief politischer Könige gezeigt, welchem Frankreich seine Unabhängigkeit, Einigkeit und Größe verdankt. Die Zusammenkunft von Frohedorf hatte die königliche Familie, die Zusammenkunft von Salzburg hat die Monarchie wiedergeschaffen.“

Paris, 17. Okt. Der „Soleil“ meldet: Die Unterhandlungen in Salzburg hatten folgendes Resultat: „Die Nationalversammlung soll die Monarchie ohne Einschränkung proclamiren. Der König soll sofort nach Annahme der Krone die Versammlung mit der Abfassung einer Konstitution betrauen, worin die Stellung des Königs zum Lande festzusetzen wäre.“

Trianon, 17. Okt. Bazaine citirt Gambetta, um zu beweisen, daß keine Abmachung mit Preußen zum Zweck der Verhinderung des Kampfes nach dem Abgang von Bourbaki existirte. Der Präsident fragt eingehend über das Anerbieten Bazaine's an Stiehle (29. Sept.), mit Kriegsehren zu kapituliren. Bazaine sagt: In seiner beispiellosen Lage angesichts einer aufständischen Regierung hätten die absoluten Pflichten eines militärischen Chefs für ihn aufgehört. Er sei seine eigene Regierung geworden, denn es habe keine andere mehr gegeben. In seinen ersten Unterhandlungen habe er dem Feinde nur eine Falle legen wollen. (Wahrscheinlich insofern, als er, wenn er aus Mey herausgelassen worden wäre, doch in irgend einer Art die deutschen Heere bekämpft haben würde.) Der Präsident bemerkt, das Anerbieten Bazaine's, die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten, involvirte den Bürgerkrieg. Bazaine protestirt dagegen. Seine Gedanken seien schlecht wiedergegeben gewesen.

Türkei. Konstantinopel, 15. Okt. Eine schwere Krise bedroht die türkischen Staatsfinanzen. Es ist ein derartiger Geldmangel eingetreten, daß die Pforte den Beschluß gefaßt hat, die drei nach Kleinasien zu Eisenbahnbauten ausgesendeten Ingenieurbrigaden zurückzubersufen und aus dem Dienste zu entlassen.

Amerika. Newyork, 14. Okt. Bei dem Sturm, welcher im August an den nördlichen Küsten des atlantischen Meeres wüthete, haben nach jetzt beendeten Ermittlungen 1123 Schiffbrüche stattgefunden. 600 Personen kamen ums Leben und 9000 Häuser wurden zerstört. Die Interessen der Schiffer sind schwer geschädigt.

Ein Amerikaner hat ein neues Spielzeug erfunden, das sehr populär zu werden verspricht. Es besteht aus einer Wachsypuppe in Nachtleidern, welche in einer Wiege schlummert und, wenn die Feder des Spielzeugs aufgezogen wird, sich aufrichtet, die Arme ausstreckt und deutlich „Mama“ ruft. Es ist eine neue verbesserte Auflage der „Tänzlinge.“

Goldkours		Frankfurter Goldkours	
derk. w. Staatskassen-Verwaltung.		vom 17. Okt.	
Friedrichs'or	9 fl. 57 fr.	Pistolen	9 40-42
Pistolen	9 „ 39 „	Friedrichs'or	9 58 ¹ / ₂ -59 ¹ / ₂
20-Frankenstücke	9 „ 20 „	Holländ. 10 fl.-Stücke	9 52-54
Rand-Dufaten	5 „ 33 „	Rand-Dufaten	5 34-36
		20-Frankenstücke	9 21-22
Stuttgari, 15. Okt. 1873.		Engl. Sovereigns	11 48-50
A. Staatskassenverwaltung.		Dollars in Gold	2 25 ¹ / ₂ -26 ¹ / ₂

